

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 74.

Hirschberg, Donnerstag, den 28. März 1889.

10. Jahrg.

## Der geehrten Geschäftswelt

räumen wir bei fortlaufender Insertion ganz außergewöhnliche Vergünstigungen ein, um jedem Geschäftsmann Gelegenheit zu geben, zweckentsprechend und billig inserieren zu können.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ erfreut sich einer **fortdauernd steigenden Verbreitung**, so daß Inserate in derselben die wirksamste Verbreitung finden.

## Die Expedition.

### M und s ch a n.

**Deutsches Reich.** Berlin, 27. März. Seine Majestät der Kaiser hatte am Montag Abend noch eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Am Dienstag Vormittag besuchte der Monarch die bekannte Waffenfabrik von Ludwig Löwe, deren Gründer der vor einigen Jahren verstorbene freisinnige Abg. Ludwig Löwe war, und nahm dort während eines einstündigen Aufenthaltes sowohl die Fabrikräumlichkeiten, wie auch die Vorrichtungen zur Sicherheit der Arbeiter gegen Unglücksfälle eingehend in Augenschein. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Admiral von der Goltz, den General von Hahnke, den kommandirenden General von Grolmann und andere Officiere. — An einem vom Fürsten Reichskanzler Bismarck gegebenen parlamentarischen Diner nahm Se. Majestät der Kaiser theil. Er hatte sich selbst zur Tafel geladen, als Fürst Bismarck ihm Montag davon erzählte. Es ist der erste Fall, daß ein deutscher Kaiser an solchem Diner theilnimmt. Der Monarch unterhielt sich mit zahlreichen Abgeordneten, man sprach über sociale Fragen. Ueber die Reichstagsarbeiten erschien der Kaiser genau informiert. Der Kanzler war sehr frisch.

— Der neue Salon-Wagen der kaiserlichen Familie, dessen Modell in Potsdam hergestellt ist, wird die kolossale Länge von 17½ Metern haben und in Dresden fertig ausgeführt werden. In dem Modell hat dem Kaiser der auf die Ausstattung verwendete Luxus nicht gefallen. Dieser wird gänzlich beseitigt werden. Der Anstrich des Wagens wird ein dunkles Blau mit gelber Einfassung sein.

— Der Neubau des zur Aufnahme der sterblichen Hülle Kaiser Friedrichs bestimmten Mausoleums neben der Friedenskirche in Potsdam unter Leitung des Professors Raschdorf ist begonnen und derart gefördert worden, daß die Einweihung des Mausoleums am 18. Oktober d. J. erfolgen kann. Das dem Professor Vegas übertragene Grabdenkmal Kaiser Friedrichs wird bis zu jenem Termine als Gypsmodell vollendet sein und an den Ort seiner Bestimmung übergeführt werden.

— Der frühere württembergische Staatsminister v. Barnbüler ist gestern in Berlin, wo er auf einer Besuchsreise anwesend war, plötzlich an einer Lungenlähmung gestorben. Der Verstorbene ist fast 80 Jahre alt geworden. Barnbüler gehörte seit 1845 dem württembergischen Abgeordnetenhaus an und nahm namentlich in wirtschaftlichen Fragen eine hervorragende Stellung ein. Von 1861 bis 1870 war er württembergischer Minister des Auswärtigen. 1867 wurde auf seinen Vorschlag die Verfassung des Reichsparlamentes beschlossen, dem er selbst angehörte. Von 1872—1881 war er Mitglied des Reichstages, gehörte der freikon-

servativen Partei an und war ein eifriger Vertheidiger der Schutzpolitik. — In Bismarck starb der national-liberale Reichstagsabgeordnete und Bürgermeister Haupt.

— \* Merkwürdige Bismarck-Berehrer sind in Berlin aufgetaucht. Am Sonnabend, in der fünften Nachmittagsstunde, konnte man an dem berühmten grauen Hause in der Wilhelmstraße in Berlin, an dem sich die Fäden vereinigen, an denen Europa geleitet wird, mehrere lange Gestalten beobachten, nach den blonden Cotelettes und dem traditionellen Plaid zu schließen, augenscheinlich Engländer. Die Herren beschäftigten sich damit, von der Mauer des Reichskanzler-Palais mit ihren Taschenmessern kleine Stückchen Kalk abzulösen, jedenfalls um dieselben als theure Reliquien mit nach ihrer meerumflossenen Heimath zu nehmen. Da sie sich mit einem sehr bescheidenen Quantum begnügten, so ließ sie der in der Nähe stationirte Schutzmann auch lächelnd gewähren.

— \* Die Berliner „Volkszeitung“ macht Schule. Die in Deuthen D. S. erscheinende freisinnige „Oberschlesische Grenz-Zeitung“ hält sich darüber auf, daß im Ratisborer Realgymnasium bei der Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. von der Pflichttreue dieses Fürsten im Jahre 1848 gesprochen worden ist. — (Sieht beinahe aus wie der Anstoß, den man von gewisser Seite an Pastor Niebuhr's Predigt in Hirschberg nahm!)

— \* Daß die deutsch freisinnige Partei es als ihren Lebensberuf betrachtet, dem deutschen Volke die Freude an seinen nationalen Errungenschaften zu vergällen und im jungen deutschen Reich eine grämliche, ärgerliche Stimmung zu verbreiten, gesteht die deutsch freisinnige Wochenschrift „Nation“ mit folgenden Worten unumwunden ein: „Die „Nation“ arbeitet seit ihrem Bestehen unablässig an dem Umsturz eines nicht geringen Theils der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Soll diese Arbeit eine wirksame sein, so muß der öffentliche Friede durch Erregung von Unzufriedenheit gestört werden, denn Unzufriedenheit ist die Voraussetzung jeder politischen Bewegung. Auch giebt es keinen politischen Kampf, ohne daß die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdet werde.“ — (Sie sagen es ja selbst!)

— \* Sturm läutet die freisinnige Presse aus Anlaß der dem Bundesrathe vorliegenden Vorschläge zur Ersetzung des Socialisten-Gesetzes durch Ergänzung des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes. Alle Deklamationen gegen die bestehende Ausnahme-Gesetzgebung scheinen mit einem Male völlig vergessen, kleiner Belagerungszustand und Ausnahmegericht ihren bislang so schwarz auf schwarz ausgemalten bedrohlichen Charakter auf einmal verloren zu haben. Dieselben Freisinnigen, die die Beseitigung des Socialistengesetzes und die Rückkehr zu dem gemeinen Recht verlangten, dürfen sich doch nicht wundern, wenn auf dem von ihnen geforderten Wege gegen die socialdemokratischen Bestrebungen, die sie selbst häufig genug als gefährlich bezeichnet haben, angekämpft wird. Meinen die Freisinnigen es ernst, so dürfen sie vor Opfern nicht zurückscheuen, welche der sogenannten „Gemeinfreiheit“ auferlegt werden. Ohne solche Opfer geht es nun einmal in einem geregelten Staatswesen nicht ab; sie treffen aber auch nur diejenigen, welche sich den zum Schutze des Staates und der Gesellschaft als notwendig erkannten Principien nicht fügen wollen. In eine Kritik der dem Bundesrathe vorliegenden Vorschläge einzutreten, ist sicher verfrüht. Und zwar schon deshalb, weil über die Vorlage Preussens nur einzelne und unbeglaubigte, auf rummen Wegen in die Presse

gelangte Nachrichten vorliegen. Selbst aber, wenn der Antrag Preussens und seine Begründung uns vorlägen, würden wir den Zeitpunkt der kritischen Erörterung erst dann für gekommen erachten, wenn es zu einer Vorlage der verbündeten Regierungen an den Reichstag gekommen ist. Was schon jetzt in der Presse geistert wird, dient nur dazu, das ruhige und objective Urtheil zu verwirren, ist zum Theil wohl auch direct dazu bestimmt. Fragen der vorliegenden Art können aber, wenn anders nicht entweder die Sicherheit des Staates oder die Freiheit zu kurz kommen sollen, nur mit der größten Ruhe, Unbefangtheit und Sachlichkeit gelöst werden; dazu trägt agitatorisches Lärm-schlagen, wie es jetzt von den Freisinnigen verübt wird, sicher am wenigsten bei.

— \* Die erfreulichen Mittheilungen, daß der Araberhäuptling Buschiri in Deutsch-Ostafrika anfangs, sich seine Lage genau zu überlegen, scheinen wirklich auf Thatsachen beruht zu haben. Denn jetzt kommt die Meldung, daß Buschiri bei unserem Admiral Deinhardt um Waffenruhe nachgesucht hat und sie ihm für das Gebiet von Bagamoyo gewährt worden ist. Admiral Deinhardt würde auf einen solchen Vorschlag aber gewiß nicht eingegangen sein, wenn er geargwohnt hätte, Buschiri wolle den Waffenstillstand nur zur Vermehrung seiner Streitkräfte benützen. — Das zu Anfang voriger Woche angekündigte Bombardement von Sadani hat am letzten Sonnabend stattgefunden.

— \* Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung die zweite Beratung des Genossenschaftsgesetzes, indem er unter Ablehnung sämtlicher freisinnigen Abänderungsanträge den Rest der Vorlage durchweg nach den Beschlüssen der Commission genehmigte; die nächste Sitzung behufs zweiter Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung findet am Freitag statt.

— \* Das Herrenhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Volksschulgesetz unverändert in der Fassung der Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten an; die nächste Sitzung behufs Erledigung des Gesetzentwurfs, betr. die Verenderung von Amtsgerichtsbezirken, sowie behufs Beratung von Petitionen wurde auf Mittwoch anberaumt.

— \* Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Sekundärbahnvorlage definitiv in der Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung, verwies sodann die Vorlage, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in den neun älteren Provinzen der Monarchie an die Budgetcommission und erledigte sodann die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenhäusern für Elementarlehrer vom 22. December 1869; die nächste Sitzung behufs erster Lesung des v. Gueneschen Steuerreformantrages erfolgt heute Mittwoch.

**Oesterreich.** In Triest beging man am Montag die Erinnerungsfest der 500jährigen Zugehörigkeit Triests zu Oesterreich durch entsprechende Festlichkeiten. Ihren Mittelpunkt bildete die Enthüllung des anlässlich des Anschlusses Triests an Oesterreich errichteten Denkmals, welches außer einer außerlesenen Festversammlung eine gewaltige Volksmenge bewohnte. Der feierliche Moment, in welchem die Hülle des Denkmals fiel, wurde mit den Klängen der Volkshymne, mit Kanonenschüssen und tausendstimmigen Eubidas begrüßt. Die gesammte Feier verlief in bester Ordnung und ist nichts davon bekannt geworden, daß die Treidentisten versucht hätten, den festlichen Act durch eine Gegendemonstration zu stören.

**Holland.** Die holländische Regierung hat im Einvernehmen mit der Königin Emma und dem Staatsrathe festgestellt, daß der König Wilhelm menschlichem Ermessen nach nicht wieder im Stande sein wird, die Regierung selbst zu leiten. Die Proklamirung des Ministers Heemskerk zum Vorsitzenden des Regent-



schaftsrathes ist täglich zu erwarten. Die Königin kann nur für ihre Tochter, die kleine Kronprinzessin Wilhelmine, die Regentschaft führen, nachdem diese den Thron bestiegen haben wird.

**Dänemark.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Mittwoch in Kopenhagen eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie empfangen worden. Heute reisen dieselben nach Stockholm weiter.

**Griechenland.** Die griechische Kammer bewilligte 600000 Franken zur Erbauung eines Palais für den Kronprinzen zu dessen Vermählung.

**Frankreich.** Immer deutlicher tritt hervor, daß Monsieur Antoine nur deshalb nach Paris gerufen ist, um gegen Boulanger ausgespielt zu werden. Tag für Tag wohnt er Banketten bei und predigt den Republikanern Einigkeit; aber daß er Boulanger gegenüber viel erreicht, läßt sich nicht sagen. Antoine ist noch viel unbedeutender als der General. Die republikanischen Blätter merken das auch schon, und sie fangen wieder an, die Regierung zu schärferen Maßnahmen gegen Boulanger aufzureizen und dessen Verhaftung zu fordern. Das Ministerium würde sich das sicher nicht zweimal sagen lassen, aber es fehlen immer noch die Beweise zu einem hochnothpeinlichen Prozesse. Die Meldungen von sensationellen Entdeckungen bei den stattgehabten Hausdurchsuchungen sind einfach nicht wahr gewesen.

**Amerika.** Die Vereinigten Staaten rüsten. Präsident Harrison hat die Bill unterzeichnet, welche den Bau eines Monitor-Widderschiffes, zweier Stahlkreuzer, eines Küstenverteidigungswidders und eines pneumatischen Dynamitkanonenbootes beordert. Alle diese Schiffe werden sich durch große Fahrgeschwindigkeit auszeichnen.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 27. März.

\* Auf hiesigem Bahnhofe kam heute eine große mechanische Schiebeleiter an, wie sie zu Rettungsarbeiten im Feuerwehrdienste bereits in Hirschberg und anderen größeren Orten im Gebrauch ist. Wie wir hören, ist das Instrument für die Feuerwehr in Warmbrunn bestimmt. Wir können die anerkannt tüchtige und bewährte Wehr des beliebten Kurortes zu dieser Acquisition nur von Herzen beglückwünschen. Möge die Stunde der Gefahr, in welcher dies Rettungsinstrument in Thätigkeit treten muß, den Bewohnern Warmbrunn's recht lange erspart bleiben. Wenn aber an die Männer der That die erste Pflicht herantritt, dann möge sich in ihren Händen das Instrument bewähren!

\* Die Capelle des Jägerbataillons giebt am Freitag das aus verschiedenen Gründen wiederholt verschobene 4. Sinfonie-Concert. Es bedarf wohl nur eines Hinweises auf das überaus sorgfältig gewählte Programm, um die Musikfreunde von Hirschberg und Umgegend recht zahlreich versammelt zu sehen. Wir nennen vor Allem die Rossini'sche Overture zu „Zell“, die große „Sohengrin-Fantasia“, „Dorelei“ von Schindelmeyer, eine „Romanze“ von Hoff, ein „Flötenconcert“ von Kling, eine unvollendete H-moll-Sinfonie von Schubert und Schumann's „Jigunerlieder“. — Wir glauben, daß mit einem solchen Programm selbst dem raffiniertesten Musikkenner genügt werden kann. Für exacte Durchführung bürgt die leitende Hand des Musikdirigenten Herrn Kalle und die tüchtige Schulung der Capelle. — Erwähnen möchten wir noch, daß die Jägercapelle morgen Donnerstag in Warmbrunn und zwar in der „Gallerie“ ein Concert giebt.

\* Ueber die Richtung der Bahnlinie Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf erfahren die „Warmbrunner Nachrichten“ Folgendes: Nach den amtlichen Festsetzungen wird die Bahn von der Hauptlinie Reibnitz-Hirschberg vor dem Boverbiaduct abgezweigt und erreicht nach Ueberführung der Greiffenberg'schen Chaussee alsbald die Haltestelle Rosenau, welche dort seitwärts der alten Hirschberger Straße angelegt wird. Von hier führt die Strecke in fast gerader Linie über Cunnersdorfer und Herischdorfer Terrain bis zum Bahnhof Warmbrunn, welcher in unmittelbarer Nähe der Biehlf'schen Fabrik erbaut wird. Weiterführend durchschneidet die Bahnlinie die Reibnitzer Chaussee, geht an den gräßlichen Fischteichen vorüber, durch den Frauentich, weiter im Bogen rechtwinklich über den Boden und dann seitwärts der Chaussee Warmbrunn-Hermisdorf, bis Bahnhof Hermisdorf u. A., welcher in der Nähe der Preller'schen Ziegelei errichtet wird. Von hier wird die Bahnlinie über die Straße Hermisdorf-Wernersdorf und dann weiter bis Petersdorf geführt, woselbst sie am Bahnhof Petersdorf, welcher dicht bei der Hedert'schen Fabrik erbaut wird, endet.

\* Für den Pfändenfond der Altkatholischen Gemeinde, dessen Zinsen zur Deckung der entstehenden Deficits dienen sollen, hat ein höherer, in Berlin domicilirender Officier einen Beitrag von 100 Mk. an den Vorsitzenden der Gemeinde, Herrn Polizei-Inspector Sagawe, eingesandt. Der Fonds beträgt bereits 250 Mark. Die Hoffnung, daß noch mehrere derartige hochherzige Spenden einlaufen, dürfte keine vergebliche sein.

\* Die Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben in einer an sämtliche Regierungspräsidenten bezw. Regierungen gerichteten Verfügung angeordnet, daß der Gewerbesteuer-Empfänger fortan bei Auskündigung des für einen ausländischen Hausfrer bestimmten Wandergewerbescheins darauf zu achten hat, daß der Gewerbetreibende seinen Namen eigenhändig auf den Wandergewerbeschein schreibt. Auch hat der Steuerempfänger auf dem Scheine zu vermerken, daß dies geschehen sei. Eine directe Versendung des Wandergewerbescheins darf in keinem Falle und auch dann nicht stattfinden, wenn die Gewerbesteuer durch Postmandat eingezahlt worden ist.

\* Der Bericht des Rettungshauses und der Idioten-Anstalt in Schreiberhau für 1888 liegt jetzt vor. 53 Jahre schon übt die Anstalt ihre hauptsächlich auch den Gebirgskreisen zu gute kommende barmherzige Thätigkeit. Es befanden sich 1888 in derselben 43 Rettungshauszöglinge, 29 Idioten, 5 Pensionäre, also 77 Pflöge; am Jahresende war Bestand 64 Pflöge. Da insonderheit die sehr geringen Pflegekosten zahlenden Zöglinge aus dem Hirschberger Kreise den Etat der Anstalt schwer belasten, hat das Haus aus früheren Jahren noch 17105 19 Mark Schulden. Doch haben dieselben bei äußerster Sparsamkeit im vorigen Jahre etwas abgenommen. Die Erfolge der Erziehung sowohl an den Anstaltszöglingen wie an den Entlassenen sind zumeist erfreuliche gewesen. Möge deshalb das gemeinnützige Institut, das nur den Gnadestunden und Verachteten dienen will, auch in unserm Kreise immer mehr die wohlverdiente Unterstützung finden, der es dringend bedarf! Inspector Gerhardt in Schreiberhau ist gern bereit, jedem sich Interessirenden einen Bericht zuzusenden, und nimmt Gaben jeglicher Art für das Haus dankend an.

\* Vogelstreunde werden wissen, daß jetzt die beste Zeit ist, die Nistkästen für Staare und andere Frühlingsvögel herzurichten und anzubringen. Man sollte auch in der Anzahl dieser Nistkästen nicht sparen und sich sagen: Lieber zwei zu viel, wie eines zu wenig. Hat der böse Winter den Staaren nicht allzusehr zugefegt, so werden die Kästchen wohl bevölkert werden und dies wäre der größte Nutzen für den Obstbaumbesitzer, den Land- und Forstwirth; man weiß ja, welche gewaltige „Nimrode vor dem Herrn“ die Staare und andere Vögel sind; ihr Wild sind die schädlichen Insekten und je mehr sie davon erlegen, desto besser für uns Alle. Unsere Frühlingsvögel sind treue, uneigennützige Gehilfen und verdienen jede ihnen gewidmete Hegung und Pflege.

○ (Strafkammerurtheil vom 26. März cr.). Die Verhandlung gegen eine hiesige Arbeiterfrau wegen Kuppelei mußte vertagt werden, weil eine Zeugin den Zeugniseid verweigerte. Die rentierte Zeugin wurde in Haft genommen. — Ein Privat-Secretair aus Löwenberg beschäftigt sich gewerbmäßig mit der Einziehung von Forderungen. Im October 1887 gab ihm der Schuhmacher Altman aus Goldberg behufs Einziehung eine Forderung in Höhe von 32,20 Mark, sowie der Hausbesitzer Menzel in Arnberg zu demselben Zweck eine dergleichen von 100 Mark. In beiden Fällen schrieb der Privat-Secretair Cessionen, wonach ihm die Gelder zum unbeschränkten Eigenthum überlassen wurden. Vertrauensvoll unterschrieben die Auftraggeber die Cessionen, in der Meinung, daß es sich nur um Vollmachten zur Anstrengung der eint. Civil-Prozess-Agen handelt. Die Ausklagung der Forderungen besorgte der Privat-Secretair pünktlich, dagegen verbrauchte er die Gelder in seinem Nutzen. Wegen Untreue wird er mit 6 Wochen Gefängnis bestraft. — Ein Arbeiter aus Egelsdorf ist angeschuldigt, im December 1888 zu Langenau eine goldene Uhr nebst Kette, 50 Mark baar Geld, ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt und eine Tabakspfeife gestohlen zu haben. Bezüglich der 50 Mark erfolgt die Freisprechung; wegen Entwendung der Tabakspfeife wird eine Strafe von 1 Woche Gefängnis festgesetzt, dagegen wird die Verhandlung wegen der übrigen in Rede stehenden Sachen vertagt. — Ein Bauergutsbesitzer aus Waltersdorf bei Kupferberg hat am 13. October v. Js. eine Gastwirthsfrau aus Adlersruh beleidigt und körperlich mißhandelt und sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Vom Schöffengericht wurde er mit 10 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 20 Mark belegt. Die Strafe wird in eine Geldstrafe von 60 Mark umgewandelt. — Am 19. October v. Js. verunglückte in der Bergfreizeitgrube zu Schmiedeberg der Bergbauer Hirschschläger dadurch, daß er in dem Augenblicke, als ein Sprengschuß losging, in dessen Nähe kam. Durch die herumfliegenden Erztheile wurde dem A. das rechte Bein erschmettert. Außerdem trug er recht erhebliche Verletzungen an einer Hand und dem Kopf davon. Dieses Unglück herbeigeführt zu haben, ist ein Bergmann aus Arnberg angeklagt, derselbe hatte den Auftrag erhalten, die Bergleute von der Nähe der gefährlichen Stelle abzuhalten, was er jedoch unter-

lassen hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einige Zeit zuvor in einen 36 Meter tiefen Schacht gestürzt und nachtheilige Verletzungen am Kopf dadurch erhalten hatte, sowie daß die beiden als Sachverständigen vernommenen Aerzte, betreffend seine Zurechnungsfähigkeit ein negatives Urtheil abgegeben, wird auf Freisprechung erkannt.

Stonsdorf, 27. März. Am 1. April wird hier eine Postagentur errichtet und zwar oberhalb der Brauerei, im Hause der Wittwer'schen Specereiwarenhandlung.

X. Warmbrunn, 27. März. Herr Photograph Halm aus Hirschberg hat das bisher im Besitze der Frau Dr. Schnorr befindliche Hausgrundstück käuflich erworben. — Behufs Vorbesprechung der Gemeindevertreter-Neuwahlen finden am Freitag und Sonnabend Versammlungen statt, in welchen die Vertrauensmänner aufgestellt werden sollen.

f. Petersdorf i. A., 25. März. Seit längere Zeit ist die hiesige evangelische Pfarrei vakant; gestern wurde eine Pfarrwahl unter dem Voritze des Herrn Superintendenten Prog. Stonsdorf vorgenommen; die in der Kirche vorgenommene Wahl fiel auf Herrn Pfarrvikar Anderson-Gleitwiz, und zwar so einstimmig, daß mit Sicherheit in kurzer Zeit die hiesige Pfarrvakanz ihr Ende erreicht haben wird, was von allen Gemeinde-Angehörigen mit Freude begrüßt werden würde.

u. Löwenberg, 26. März. Oberförster Hanel, eine in den weitesten Kreisen beliebte Persönlichkeit, ist unerwartet am Sonnabend im 68. Lebensjahre an diesem Leben abgerufen worden. Er fiel einer Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine bössartige Karbunkelbildung, zum Opfer. 37 Jahre lang hat der Verstorbene die Interessen der hiesigen Commune wahr genommen. Sein Andenken wird geehrt bleiben! — Der Bober überschritt doch vorgestern seine Ufer. Insbesondere hatten Ludwigsdorf, Deutmannsdorf, Siegwitz und Braunau arg unter dem Wasser zu leiden. Hier hatte sich binnen wenigen Stunden der Dorfbach in einen 70—100 Fuß breiten Strom, dessen wild daherausende Wogen zwischen den Häusern hindurchschossen, verwandelt. Balken, Bretter, Baumtheile u. wurden mitgeführt, das Wasser drang in die Häuser und auch Stuben hinein. Das Vieh wurde anderwärts in Sicherheit gebracht, während die Bewohner in das zweite Stockwerk überfiedelten. Hunderte von Fubern guten Humusbodens wurden einzelnen Besitzern vom Ader weggepflügt, die Saat an Abhängen theilweise entwurzelt, einzelne Saatsfelder sogar glatt weggrasirt. Der Schaden ist ein bedeutender. Das Wasser ging erst gestern einigermaßen zurück.

Greiffenberg, 26. März. Der Queis und besonders der Delsbach waren gestern ufervoll; an niedriger gelegenen Stellen trat das Wasser über die Ufer hinaus und überschwemmte die angrenzenden Felder und Wiesen. Heut sind beide Flüsse bereits gefallen und eine Besorgniß wegen Hochwasser ist nicht weiter vorhanden. — Am Sonnabend wurde ein 14jähriger Knabe aus Marklissa verhaftet; derselbe hatte seinem Vater 51 Mark entwendet und wollte damit über Hirschberg nach Hamburg durchbrennen. Er wurde vorläufig im Polizeigefängnis untergebracht, wo er sich in der verflochtenen Nacht mit dem Halsstuche zu erhängen versuchte, aber von dem Aufseher noch rechtzeitig daran verhindert wurde.

Cammerwaldau, 25. März. Am 17. d. Mts. wurde der beinahe 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Restbauergutsbesizers Wilhelm Schubert von einem Pferde derartig an den Unterleib geschlagen, daß derselbe nach sieben qualvollen Tagen heute gestorben ist. Die betreffenden höchst achtbaren Eltern sind um so mehr zu beklagen, als sie bereits früher drei Söhne im hoffnungsvollen Alter verloren haben.

Schlauröth 26. März. In welcher leichtfertiger Weise immer wieder Petroleum beim Feuermachen zur Anwendung gelangt, davon gab vor einigen Tagen das Dienstmädchen vom hiesigen Dominium ein Beispiel. Um dem Feuer nachzuhelfen, schüttete sie Petroleum in den Ofen und als selbige nach einiger Zeit die Feuerungstür öffnete, um wieder nach dem Feuer zu sehen, schlug ihr eine mächtige Flamme entgegen, sodaß sie erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen davontrug.

Landeshut, 24. März. Der im Gerichtsgefängnis wegen Raubansfalls detinirte Voigt versuchte in vergangener Nacht aus seiner Zelle auszubrechen, zu welchem Zwecke er bereits den Ofen demolirt hatte. Durch das Geräusch wurde man noch rechtzeitig auf das Vorhaben aufmerksam und man wird nunmehr dem Ausbrecher eine besondere Obhut angedeihen lassen.

## Briefkasten.

R. Hirschberg. Wenn Sie es ehrlich meinen, nennen Sie Ihren Namen. Persönliche Besprechung wäre am erwünschtesten. Vertrauen gegen Vertrauen.



Heute früh 1/11 Uhr ging sanft nach langen, schweren Leiden zu ihres Herrn Freude ein unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittw. Frau Superintendent

**Dorothea Meisner, geb. Grodke.**

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an  
**Warmbrunn, den 26. März 1889.**

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr statt.

## Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

**A. Haschke, Glasermeister,**  
Langstraße Nr. 10.

**Concerthaus.**

Freitag, den 29. März:

**IV. Sinfonie-Concert**

dirigirt von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schles.) No. 5.

## „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 74. 2. Blatt.

Donnerstag, den 28. März 1889.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal, und erlauben wir uns hiedurch, zu recht zahlreichem Abonnement auf die

„Post aus dem Riesengebirge“ ganz ergebenst einzuladen.

Wir ersuchen namentlich unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, für eine möglichst Ausbreitung der „Post“ Sorge tragen und das Blatt durch Inserat-Aufträge unterstützen zu wollen.

Je mehr uns die Unterstützung des Publikums zu Theil wird, desto mehr können wir bieten. Zu unserer Freude können wir konstatiren, daß die „Post“ in den letzten Monaten einen ganz **bedeutenden Abonnenten-Zuwachs** zu verzeichnen hatte, was uns in unserem Streben, den Inhalt unseres Blattes immer mehr zu bereichern und zu vervollkommen, nur ermutigen kann. Wir werden unablässig auf Verbesserungen unseres Blattes bedacht sein.

Der niedrige Abonnementspreis (1 Mk. pro Vierteljahr bei täglichem Erscheinen) ermöglicht Jedermann, sich die „Post“ halten zu können, welche thatsächlich das billigste Blatt in weiterem Umkreise ist.

Bestellungen nimmt die Expedition, unsere Commissionsäre, alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Post“ bis 1. April **gratis**.

**Inserate** haben bei der ausgedehnten Verbreitung der „Post“ die wirksamsten Erfolge; **billigste Berechnung** sichern wir zu.

### Eingekandt.

In der Petitionskommission des Reichstages ist in diesen Tagen die Impfsfrage verhandelt worden. Dabei wurde die Zahl der Impfungen in Deutschland im Jahre 1887 auf 2451148 angegeben, von denen 1675053, also über 2/3, mit Thierschlymphe vollzogen wurden, während letztere 1881 erst in 95243 Fällen angewandt wurde. Diesem auffallenden Fortschritt in Verwendung der Thierschlymphe gegenüber ist die Frage erlaubt, warum wohl in unserer Gegend zu meist, wie es scheint, noch von anderen Kindern abgeimpft wird? Die Gefährlichkeit dieses Verfahrens ist konstatirt. Einsender kennt Fälle, wo f. B. von solchen abgeimpft wurde, die sich später als höchst strophulös herausstellten. Die Sterblichkeit der Kinder in Kreisen am Gebirge hin ist nachgewiesen, indem eine ganz unverhältnismäßig große, so daß alles Mögliche zur Milderung derselben versucht werden sollte. Auch erwacht durch das übliche Abimpfen von anderen Kindern vielen Eltern, die ihre vielleicht ohnehin schwächlichen Kleinen etwaiger Ansteckung nicht aussetzen wollen, die mühsame Aufgabe, ihre Kinder zweimal, oft weite Wege, in die Stadt zum Arzt zu bringen und noch besondere Kosten für Erfüllung dieser Pflicht aufzuwenden. Sollte die in vielen Gegenden durchgeführte Impfung aller Kinder mit Thiersch (animalischer) Lymph nicht auch in unseren Gegenden durchführbar sein? Die mancherlei Bedenken gegen die Impfung würden dadurch wesentlich verringert werden.

### Provinzialred.

**h. Gorkitz, 26. März.** Im Hauptsteueramt wurde am Sonnabend eingebrochen. Steuerrath Hammer hörte das durch Ausfügen des Schlosses verursachte Geräusch und trat den Einbrechern entgegen. Die Diebe, zwei verummte Menschen, ließen ihr Handwerkszeug, Bohrer und Dietriche, zurück und ergriffen, ohne Beute gemacht zu haben, die Flucht.

**b. Sagan, 26. März.** Der Boher hat eine Höhe von 330, der Queis eine Höhe von 390 m. erreicht. Die Ueberschwemmungsgefahr ist eine große. Fabriken und Mühlen haben ihren Betrieb eingestellt. Die Briesen- und die Tschirne sind über die Ufer getreten. Man betrachtet mit Bangen den weiteren Verlauf der Gewässer.

**\* Primkenau, 26. März.** Der bei der herzoglichen Verwaltung angestellte Förster V. hat sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, weshalb bei ihm die Wirtschaftsbücher beschlagnahmt sind. Eine eingeleitete Untersuchung wird über die Höhe der Unterschlagungen, welche er verübte, Klarheit bringen.

**Rattowitz, 26. März.** Zwei Jungen im Alter von 14 und 15 Jahren überfielen Morgens 7 Uhr ein mit Semmelaustragen betrautes kleines und schwächliches Mädchen und raubten ihr 4 Semmeln und 2 Hörnchen. Die jugendlichen Straßenräuber, die sich der Schwere ihrer That wahrscheinlich nicht bewußt waren, sind verhaftet.

**Königsbütte, 26. März.** Wegen Majestätsbeleidigung wurde hier ein Schüler zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Die Villa am Rhein.

Original Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Elisabeth schwieg mit abgewandtem Gesicht und ihr Schweigen als Befangenheit deutend, war er im Begriff, es zu unterbrechen, als sie, ruhig zu ihm aufblickend, erwiderte:

„Herr Eichenbach, ehe ich auf Ihren Brief eingehe, muß ich Ihnen eine Mittheilung machen, die ich meinem Gewissen gemäß Ihnen nicht vorenthalten darf.“

„Was könnte das sein, Fräulein Waldheim?“ fragte er einigermaßen überrascht. „Denn Sie scheinen der Ansicht, daß es auf die innersten Wünsche meines Herzens Einfluß auszuüben vermöchte.“

„Sie tragen mir mit Ihrer Hand auch Ihre Liebe an,“ antwortete Elisabeth so ruhig wie vorher, „mein Herz aber gehörte bis vor Kurzem noch einem Anderen.“ Dieser Erklärung folgte eine augenblickliche Pause, dann aber erwiderte Gustav Eichenbach mit tiefer bewegter Stimme:

„Sie sprechen von der Vergangenheit, Fräulein Waldheim, es steht Ihnen also frei, Ihr Herz mir zuzuwenden. Wollen Sie nach dieser Erklärung mich zu Ihrem Vertrauten machen?“

Sie nahmen Platz und Elisabeth erzählte ihm von ihrer Neigung zu Helbert Wendtorff, welche dieser er-

## Marienburg Feld-Lotterie.

ziehung 11., 12. u. 13. April.

Uptgewinne: 90,000 Mark,

000 Mk., 15,000 Mk. baar.

kleinster Gewinn 15 Mark baar

ohne jeden Abzug.

Ganze Loose à 3 Mark.

halbe Loose à 1,50 Mark.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)

empfiehlt und versendet

**Robert Weidner,**

Hirschberg in Schlesien.

## Sculein.

Hamstes Mittel zur radicalen Vertilgung

latten und Mäusen. Nicht zu vergleichen

anderen empfohlenen Präparaten, wodurch

Erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pfg., 1 Mk.,

Giftbaker, nur für Mäuse, à Schachtel

fg. und 50 Pfg.

Niederlage bei Richard Krause.

**ine braune Stute,**

hoch, geritten und gefahren, verkauft

**Papierfabrik Arnsdorf.**

## 1 Wohnung,

end in 3 bis 6 Piecen, schöne große helle

ne Räume, ist billig zu vermieten.

**R. Demnitz,**

Braugasse Nr. 1.

## Ein Wort an Alle,

he Französisch, Englisch, Italienisch,

nisch, Portugiesisch, Holländisch,

isch, Schwedisch oder Russisch wirk-

sprechen lernen wollen. 72

gratis und franco zu beziehen durch die

senthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

## om. Herrmannswaldau,

Kreis Schönan,

t für Johann d. J. einen nüchternen,

erlässigen, verheiratheten

**Schäfer.**

## Wetterologisches.

27. März, Born. 9 Uhr.

Barometer 724 m/m (gestern 724). Temperatur

+ 2° R. Niedrigste Nachttemperatur + 1° R.

## iftsleute.

rmöglichen mir die billigste

rucksachen.

be Geschäftswelt überzeugen,

in jeder Beziehung leistungs-

gsquelle aller in das Fach

werden kann.

**sser Umsatz.**

Prompte Bedienung.

ssstattung.

**Buchdruckerei.**



schastserthes ist täglich zu erwarten. Die Königin kann nur für ihre Tochter, die kleine Kronprinzessin Wilhelmine, die Regentschaft führen, nachdem diese den Thron bestiegen haben wird.

**Dänemark.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Mittwoch in Kopenhagen eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie empfangen worden. Heute reisen dieselben nach Stockholm weiter.

**Griechenland.** Die griechische Kammer bewilligte 600000 Franken zur Erbauung eines Palais für den Kronprinzen zu dessen Vermählung.

**Frankreich.** Immer deutlicher tritt hervor, daß Monsieur Antoine nur deshalb nach Paris gerufen ist, um gegen Boulanger ausgespielt zu Tag wohnt er Banketten bei und plüschern Einigkeit; aber daß er viel erreicht, läßt sich nicht sagen. Viel unbedeutender als der General. Die Blätter merken das auch schon, und an, die Regierung zu schärferen Maßnahmen aufzureizen und dessen Vornamen. Das Ministerium würde sich zweimal sagen lassen, aber es fehlen Beweise zu einem hochnotpeinlichen Meldungen von sensationellen Entdeckungen. Statthaltern Hausfuchungen sind einseifen.

**Amerika.** Die Vereinigten Staaten fident Garrison hat die Bill unterzeichnet Bau eines Monitor-Widdereschiffes, zu eines Rüstungsvertheidigungswidders u matischen Dynamitkanonenbootes bevor Schiffe werden sich durch große Fahrgezeichnen.

## Locales und Provinz

Hirschberg

\* Auf hiesigem Bahnhofe kam h mechanische Schiebeleiter an, wie zwecken im Feuerwehrdienste bereits in anderen größeren Orten im Gebrauch hören, ist das Instrument für die Feuerbrunn bestimmt. Wir können die a und bewährte Wehr des beliebten Au Acquisition nur von Herzen beglückw die Stunde der Gefahr, in welcher Instrument in Thätigkeit treten muß, Warmbrunn recht lange erspart bleibe an die Männer der That die ernste dann möge sich in ihren Händen das wahren!

\* Die Capelle des Jägerbataill Freitag das aus verschiedenen Gründen schobene 4. Sinfonie-Concert. ( nur eines Hinweises auf das überau wählte Programm, um die Musikfreu berg und Umgegend recht zahlreich vers Wir nennen vor Allem die Hosi'n'sch "Teufel", die große "Hohengrin-Fantastie", Schindelmeißer, eine "Romanze" von Ra concert" von Kling, eine unvollendete I von Schubert und Schumann's "Rige Wir glauben, daß mit einem solchen dem raffiniertesten Musikkenner genügt Für exakte Durchführung bürgt die leit Musikdirigenten Herrn Kalle und die tü der Capelle. — Erwähnen möchten wir Jägercapelle morgen Donnerstag in 3 und zwar in der "Gallerie" ein Concer

\* Ueber die Richtung der Bahnlinie Warmbrunn-Petersdorf erfahren brunner Nachrichten" Folgendes: Nach Festsetzungen wird die Bahn von der H nitz-Hirschberg vor dem Hoberviaduct erreicht nach Ueberführung der Greiffenl alsbald die Haltestelle Rosenau, welche der alten Hirschberger Straße angeleg hier führt die Strecke in fast gerader Lin nersdorf und Hirschdorfer Terrain bi hof Warmbrunn, welcher in unmittelba Biedl'schen Fabrik erbaut wird. Weiter schneidet die Bahnlinie die Reibnitzer an den gräßlichen Fischteichen vorüber Frauentrich, weiter im Bogen rechtwinl Baden und dann seitwärts der Chaussee Hermzdorf, bis Bahnhof Hermzdorf u. 3 der Nähe der Preller'schen Ziegelei erricht hier wird die Bahnlinie über die Strah Bernersdorf und dann weiter bis Peter wofelbst sie am Bahnhof Petersdorf, welcher dicht bei der Federl'schen Fabrik erbaut wird, endet.

\* Für den Pfändensond der Altkatholischen Gemeinde, dessen Zinsen zur Deckung der entstehenden Deficits dienen sollen, hat ein höherer, in Berlin domicilirender Officier einen Beitrag von 100 Mk. an den Vorsitzenden der Gemeinde, Herrn Polizei-Insp. or Sagawe, eingesandt. Der Fonds beträgt bereits 250 Mark. Die Hoffnung, daß noch mehrere derartige hochherzige Spenden einlaufen, dürfte keine vergebliche sein.

\* Die Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben in einer an sämtliche Regierungspräsidenten bezw. Regierungen gerichteten Verfügung angeordnet, daß der Gewerbesteuer-Empfänger fortan bei Aushändigung das für einen

widert und wie sein Vater derselben ein so jähes Ende gemacht. Als sie ihren Bericht mit einem tiefen Seufzer geschlossen, sagte er, einen Blick unveränderter Liebe auf sie heftend:

"Und haben Sie geglaubt, Fräulein Waldheim, daß, was ich aus Ihrem Munde erfahren, könne je meine Meinung zu Ihnen ändern? — Nein, ich ehre und achte Sie nach dieser Mittheilung um so mehr und werde, falls Sie es mir gestatten, durch meine Liebe die Ihrige zu erwerben suchen. Wollen und können Sie nach dieser Erklärung eines rechtschaffenen Mannes mir Ihr künftiges Lebensglück anvertrauen?"

Einen Moment noch zauderte Elisabeth, dann reichte sie ihm ihre Hand und wenn auch wiederum die Farbe auf ihren Wangen wechselte, blickte sie dennoch ruhig in seine erregten Züge. Er faßte die Hand fest in die seine, führte sie an seine Lippen und fast überwältigt von dem Gefühl seines Glückes, sprach er, nur ihr vernehmbar:

"Habe Dank, Elisabeth und nimm die Versicherung, daß Du diese Stunde nie bereuen wirst, daß ich es aber als meine Lebensaufgabe ansehen werde, Dein Glück zu sichern," und die nicht Widerstrebende in seine Arme schließend, ließ sie in der Erregung, welche sich auch ihrer bemächtigte, es geschehen, daß er ihren Mund für's Leben durch den Verlobungskuß besiegelte.

### III

Einige Tage nach der in Wiesbaden stattgehabten Verlobung von Gustav Eschenbach und Elisabeth Waldheim, welche daselbst keine Beachtung fand, in der Vaterstadt der Braut aber, da die Vormünder davon benachrichtigt worden, bekannt zu werden begann, sah in einem Separatzimmer der Bahnhofrestauration zu Frankfurt am Main eine muntere kleine Gesellschaft, welche soeben ein außerordentliches Mittagmahl beendet. Sie bestand aus Gustav Eschenbach, seiner Schwester, seinem Schwager, dem Major von Falkenberg und dessen sechsjährigem einzigen Sohne, dem Stiefkinde der Majorin, welche keine eigenen besaß. Ein unerwartetes Ereigniß hatte sie schnell zusammengeführt. Ersterer hatte in Baden, wohin er seine Braut und künftige Schwiegermutter begleitet, von seinem Geschäftsführer mit mehreren anderen Briefen auch einen seiner Schwester erhalten, in welchem sie ihm die Verletzung ihres Gatten von Posen nach Düsseldorf anzeigte, wo er der nahen Manöver wegen zur bestimmten Zeit sein müsse. Sie ersuchte ihn daher, nach Frankfurt zu kommen, da sie daselbst einige Stunden verweilen würden; eine Aufforderung, welcher er, obgleich er sich nur ungern von seiner Braut trennte, dennoch Folge leistete.

Als nach eingenommenem Mahle der kleine Balthar an einem zweiten Tische beschäftigt war, einige Schachlein auszupacken, welche der Onkel ihm aus Baden mitgebracht, fand unterdeß eine lebhaftere Unterhaltung der Geschwister statt, die sich während längerer Zeit nicht gesehen; nachdem man die Briefe ergänzte und sich nachträglich darüber ausgesprochen, sich gegreut, einander näher gerückt zu sein, sagte dann der Major zu seinem Schwager:

"Also noch immer Junggeselle, Gustav? — Hat noch kein weibliches Wesen Dich so dauernd zu fesseln vermocht, um mit Dir die schöne Villa am Rhein zu beziehen, die wohl bald vollendet sein wird?"

"Was die Einrichtung betrifft, noch nicht," entgegnete Gustav Eschenbach, die eigentliche Frage umgehend.

lassen hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einige Zeit zuvor in einen 36 Meter tiefen Schacht gestürzt und nachtheilige Verletzungen am Kopf dadurch erhalten hatte, sowie daß die beiden als Sachverständigen vernommenen Aerzte, betreffend seine Zurechnungsfähigkeit ein negatives Urtheil abgegeben, wird auf Freisprechung erkannt.

Stonsdorf, 27. März. Am 1. April wird hier eine Postagentur errichtet und zwar oberhalb der Brauerei, im Hause der Wittwer'schen Specereiwarenhandlung.

X. Warmbrunn, 27. März. Herr Photograph Palm aus Hirschberg hat das bisher im Besitze der Frau Dr. Schnorr befindliche Hausgrundstück käuflich erworben. — Behufs Vorbesprechung der Gemeindevertreter-Neuwahlen finden am Freitag und Samstag

"Gedenkst Du auch im Winter dort zu wohnen?" fragte die Majorin, welche in ihrem Herzen den Bruder um die schöne Besitzung beneidete.

"Ich weiß es noch nicht," lautete dessen zögernde Antwort.

"Du willst die Entscheidung wohl Deiner künftigen Gemahlin überlassen?" meinte lächelnd der Major, voll Behagen die kostbare Cigarre rauchend, welche sein Schwager ihm präsentirt hatte.

"Dann wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht bewohnt," antwortete scherzend seine Gattin, "denn Gustav wird nie eine Frau finden, welche allen seinen Ansprüchen genügt."

"Und wenn das dennoch möglich wäre?" entgegnete der Bruder, mit einem schnellen Blick den Knaben freisend, welcher jedoch so eifrig beschäftigt war, daß er darüber die Erwachsenen völlig vergessen zu haben schien.

"Sollte dies gar schon geschehen sein, Bruder?" rief lebhaft die Majorin. "Du machst mich neugierig und vielleicht hängt auch die Sache mit Deiner uns unerklärlichen Anwesenheit in Wiesbaden und Baden zusammen."

"Die ist doch zur Sommerzeit und wenn man einmal dem Genuß nach Vergnügen leben will, so unerklärlich nicht," versetzte ausweichend Gustav Eschenbach. "Auch werde ich diesen Nachmittag nach Baden zurückkehren."

"So ist das nicht ohne Grund," sagte Ersterer schnell, den Bruder forschend betrachtend. "Kannst oder willst Du uns nicht zu Deinem Vertrauten machen, denn Du bist doch überzeugt, daß wir uns freuen würden, Dich endlich als glücklichen Gatten zu sehen."

"So wünscht mir Glück," unterbrach sie mit sichtlich Bewegung ihr Bruder, "denn ich habe mich in der That vor drei Tagen in Wiesbaden verlobt."

"Verlobt?" wiederholten überrascht der Major und seine Gattin und letztere setzte schnell hinzu: "Dann nimm meine herzlichsten Glückwünsche, Gustav."

"Ebenfalls die meinigen," sagte auch der Major, dem Schwager die Hand reichend. "Wer aber hätte das denken können, zumal Du keinen Verlobungsring trägst!"

"Den habe ich hier," entgegnete in heiterem Tone der Bräutigam, und ihn aus der Tasche nehmend, steckte er ihn an den Finger. "Ich habe ihn abgezogen, damit Ihr nicht sogleich mein Geheimniß entdecken solltet." "Und nun erzähle uns von Deiner Braut," rief lebhaft seine Schwester. "Ist sie das Ideal, nach welchem Du so lange gesucht?"

"Ja, Caroline, das ist sie," erwiderte mit tiefer Empfindung ihr Bruder.

"Also jung und schön?"

"Und mit ungewöhnlichen Herzens- und Gemüths-  
zügen und einem früh gereiften Charakter ausgestattet."

"Auch reich?" fragte der Major seinen sichtlich erregten Schwager.

"Nein, Ewald, reich ist sie nicht, sondern die Tochter einer Beamtenwitwe und hat seit dem Tode ihres Vaters ihren Lebensunterhalt durch Unterrichten erworben."

Ein Ausdruck der Enttäuschung überflog das Gesicht der Majorin, das jetzt in jedem Zug ihren hochfahrenden und zugleich engherzigen Charakter verrieth; ihr Gatte aber hüllte sich in dichtere Rauchwolken.

(Fortsetzung folgt.)

derselbe hatte den Auftrag erhalten, die Vergleute von der Nähe der gefährlichen Stelle abzuhalten, was er jedoch unter-

H. Hirschberg. Wenn Sie es ehrlich meinen, nennen Sie Ihren Namen. Persönliche Besprechung wäre am erwünschtesten. Vertrauen gegen Vertrauen.



Heute früh 1/11 Uhr ging sanft nach langen, schweren Leiden zu ihres Herrn Freude ein unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittw. Frau Superintendent

**Dorothea Meisner, geb. Grodke.**

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an  
**Warmbrunn, den 26. März 1889.**

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr statt.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schildau**, Kreis **Schönan**, Band I Blatt Nr. 32 auf den Namen des Gastwirthes **Ehrenfried Malwald** eingetragene, in **Schildau** belegene Grundstück

am **17. Mai 1889,**

**Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße 23**, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 25,11 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 6 ha 6 a 60 qm zur Grundsteuer, mit 164 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

**Hirschberg, den 24. März 1889.**

**Königliches Amtsgericht.**

## Holz-Verkauf.

Im Forstrevier **Kammerwaldau** werden, auf vorherige Bestellung **Stangen aller Sortimente**

(I. bis VIII. Klasse)

zum Verkauf geschlagen. Auch stehen **ca. 40 Rmtr. Scheite und 15 Stangenhaufen** zum freihändigen Verkauf.

**Die Forst-Verwaltung.**  
**Becker.**

## Brettflöcher-Verkauf.

Im Forstrevier **Kammerwaldau** Forstort „**Eisengraben**“ werden

**Dienstag, den 23. April cr.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

**400 Nadelholzflöcher,** welche bei 5 m Länge 26—40 cm mittlere Stärke haben, in Loosen von 5—20 Stück meistbietend verkauft. Zahlungsfrist 6 Wochen.

**Die Forst-Verwaltung.**  
**Becker.**

## Gutsverkauf.

Nr. 13 zu **Ober-Hermisdorf u. A.** (verehrlicher Ort) ist erbregulirungshalber zu verkaufen. Das Gut hat 50 Morgen meist schlagbare Wäldung, 54 Morgen Areal, Wiesen, schöne Aussicht im Hirschberger Thale nebst guter Wasserkraft.

**Die Heinrich Meiwald'schen Erben.**  
Agenten verboten.

Auf mein erstes und größtes **Abschlagszahlungs-Geschäft** am Orte in

**Glas-Chrombildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren**

in **Gold und Silber**, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von **Journals und Zeitschriften** aller Art stets gern bereit.

**Eduard Gritzner,**  
**Buch- und Kunst-Handlung,**  
**47. Markt und Brauplatz 47.**

## Carl Fr. Büttner,

**Messerschmiede- u. Schleifermstr.**

**Salzgasse 4, Promenade**

empfehlen sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Gute Auswahl von **Fisch-, Tasch-, Küchen-, Rasir- und Schlachtmessern** und **Scheeren** am Plage. Preise der Sache gemäß am billigsten.

## Gustav Schubert,

**Fischlermeister,**

**Hirschberg, Schulstraße Nr. 9**

empfehlen sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung eleganter wie auch gewöhnlicher **Fischlerarbeiten** in Ausführung des neuen Renaisancesstils; auch wird es mein Bestreben sein, allen **Bestellungen** und **Reparaturen** gewissenhaft nachzukommen.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von **Hirschberg** zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten als größere und kleinere **Maurer-reparaturen, Häuserabfärben, Stuben-weizen u. s. w.**

Streng reelle Bedienung und solide Ausführung versichernd, bittet Unterzeichneter, ihn durch gütige Aufträge freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtung

**Alexander Walter, Maurer,**  
**Schützenstraße Nr. 29.**

## Feinstes Tafelgeflügel

als:

junge fette **Putzbühne,**  
" " **Putzhennen,**  
" " **Kapaunen,**  
" " **Poularden,**  
" " **Enten,**

sowie frische **Flussander u. Seelachs** offerirt billigst

**A. Berndt,**

**Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung**

**Frischen**

**Bander, Flusshecht**  
und **Schellfisch**

empfehlen  
**Johannes Hahn.**

## Gehimse und Consols

empfehlen billigst

**C. Gollner,**

**Dunkle Burastraße Nr. 13.**  
**Mehl-Niederlage.**

## Deutsche Jagdstiefel-Schmiere.

Dieses Universal-Leberfett macht jedes Schuhzeug wasserdicht u. geschmeidig und erhöht dessen Haltbarkeit.

In Büchsen à 40, 60, 100 Pfg. und ausgewogen empfiehlt

**Richard Krause.**

**2 verheirath. Pferdeknechte**

zum 1. April empfiehlt  
**Menzel, Schul- u. Salzgassenecke.**

## Zum Einrahmen

von **Bildern** jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

**A. Haschke, Glasermeister,**

**Langstraße Nr. 10.**

## Concerthaus.

Freitag, den 29. März:

## IV. Sinfonie-Concert

executirt von der **Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (I. Schles.) No. 5.**

## Kaffeemühlen,

**Schälmaschinen, Reibmaschinen,**  
**Taschenmesser, Fischmesser,**  
**Scheeren, Löffel, Cigarren-**  
**abschneider,**

**Wirthschaftswaagen,**  
**lock. u. verz. Cimer 2c. 2c.**

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Georg Zschiegner,**

**Schildauerstraße Nr. 9,**  
vis-à-vis Herrn **Kosche.**

## Gratulations-Karten,

**Pathenbriefe**

in großartiger Auswahl empfiehlt  
**Richard Krause.**

## 9000 Mark

auf ein hies. Wirths- und Geschäftshaus, noch unter 1/2 des Grundstückswerthes ausgehend, gesucht. Näheres in der Expedition der „Post“.

**Neue leichte Fensterwagen**  
und **Halb-Chaisen**  
verkauft

**Prenzel, Wagenbauer,**  
**Inspektorsstraße Nr. 4.**

## Gartenstraße 6.

Ein fast neuer **weißer Kochofen** mit offenem Heerd, und eine desgl. **Doppel-Thür**, halb mit Glas, zu verkaufen.

## Savanna-Honig

à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**Richard Krause.**

Bitte für ein armes erblindetes Mädchen. Ein anständiges, junges Mädchen, welches völlig hilflos und allein in der Welt steht und das Unglück hatte, vor kurzem auf beiden Augen zu erblinden, kann unter den obwaltenden Umständen ihre Stellung nicht mehr einnehmen und ist dadurch mittellos. Dieselbe ist die Tochter des verstorbenen Polizeikommissars A. aus Neustadt in Rh.-Schl. und lebt in Berlin. „Schoners Familienblatt“ in Berlin, Dessauerstraße 4, ist bereit, für die Arme Unterstützung anzunehmen.

## Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. April.

Hauptgewinne: **90,000 Mark,**  
**30,000 Mk., 15,000 Mk.** baar.

Kleinsten Gewinn **15 Mark** baar ohne jeden Abzug.

**Ganze Loose à 3 Mark.**

**Halbe Loose à Mark 1,50.**

(Für Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet

**Robert Weidner,**  
**Hirschberg in Schlesien.**

## Sculein.

Wirksamstes Mittel zur radicalen Vertilgung von **Ratten und Mäusen**. Nicht zu vergleichen mit anderen empfohlenen Präparaten, wodurch kein Erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pfg., 1 Mk., 3 Mk. Giftkoffer, nur für Mäuse, à Schachtel 25 Pfg. und 50 Pfg.

Niederlage bei **Richard Krause.**

## Eine braune Stute,

3" hoch, geritten und gefahren, verkauft  
**Papierfabrik Arnsdorf.**

## 1 Wohnung,

bestehend in 3 bis 6 Piecen, schöne große helle trockene Räume, ist billig zu vermieten.

**R. Demnitz,**  
**Braugasse Nr. 1.**

## Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **72**  
**Gratis und franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.**

## Dom. Herrmannswaldau,

Kreis **Schönan,**

sucht für **Johann d. J.** einen nützlichen, zuverlässigen, verheiratheten

## Schäfer.

**Meteorologisches.**

27. März, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 724 mm (gestern 724). Temperatur + 2° R. Niedrigste Nachttemperatur + 1° R.

## Für Geschäftsleute.

Vortheilhafte Papier-Einkäufe ermöglichen mir die **billigste Preisstellung** für alle Arten Drucksachen.

Ein Versuch dürfte die geehrte Geschäftswelt überzeugen, dass meine Buchdruckerei in jeder Beziehung leistungsfähig ist, und als **billigste Bezugsquelle** aller in das Fach schlagenden Arbeiten bezeichnet werden kann.

Geschäftsprinzip: **Grosser Umsatz.**

**Billigste Preise.**

**Prompte Bedienung.**

**Sauberste Ausstattung.**

**J. Böheim, Buchdruckerei.**



# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

## Corsets

mit vorzüglichem Sitz in jeder Preislage.  
Salsbändchen, großes Sortiment seidener Bänder, Spitzen, Büschen, Jabots, Schleier, Taillen-Tücher und Schultertragen für Confirmanden.

Cravatten in neuesten, geschmackvollsten Dessins, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme und noch tausend andere Artikel in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner empfehle einen großen Posten

**Posamenten u. Soutache-Besätze, Garnituren und einzelne Blätter, sowie Knöpfe,**

welche ich durch einen größeren Absatz-Einkauf sehr vorteilhaft erreicht habe, um schnell damit zu räumen, zu staunenswerth billigen Preisen.

Sämtliche übrigen Schneiderei-Artikel halte stets in besten Qualitäten zu äußersten Preisen am Lager und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

**Cornelius Anders,**

23 Schildauerstraße 23,

Band-, Posamenten-, Woll- und Weißwaaren-Handlung,  
Magazin für Herren-Wäsche.

## Engl. Züll-Gardinen,

breit 1 x Mal mit Band gefast, Meter 25 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 2 x Mal mit Band gefast, Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. und 1 Markt weiß und crème, empfiehlt

**Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das

## Billard-Fabrikations-Geschäft

des verstorbenen Tischlermeisters **F. Heinelt** am hiesigen Plage

**Bahnhofstrasse 54**

käuflich erworben habe und halte ich mein Lager neuer Billards, sowie alle Ersatztheile bei eintretendem Bedarf aufs Angelegentlichste empfohlen, wie auch alle Reparaturarbeiten schnellstens und sorgfältigst sachgemäß ausgeführt werden.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur sorgsamsten Ausführung aller Möbel-Tischlerarbeiten, sowohl vollständiger Zimmereinrichtungen in jedem Genre, als auch einzelner Stücke in gediegenster Ausführung zu den zeitgemäß billigen Preisen.

Indem ich ergebenst bitte, mein Unternehmen durch Ertheilung recht zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch sauberste und prompteste Ausführung in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Bernhard Rust,**

Billard-Fabrikant und Tischlermeister.

## Mi Cara- und Bella Vida-Cigarren,

zwei hervorragend schöne Qualitäts-Marken von Engelhardt & Blommann in Bremen offerirt 100 Stück mit Mk. 5.00

**Gust. Mohrenberg, am Postplatz.**

**C. Stimper, Bildhauer,**

Hirschberg i. Schl., Sand, Gasthof „zur Hoffnung“, empfiehlt sein Atelier

moderner Grabdenkmäler, Figuren u.

einer geneigten Beachtung. Enorme Auswahl! Streng reelle Bedienung! Gewünschte, nicht am Lager befindliche Monumente nach den neuesten Zeichnungen in Kürze!

## Zum Quartals-Wechsel

empfehle mein reichhaltiges Lager von fertigen Gebett Betten, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu billigen aber festen Preisen. Hierdurch ist auch den Winderbemittelten Gelegenheit geboten, den nöthigen Bedarf fürs Haus durch

**Ratenzahlungen**

sich anzuschaffen.

**Ch. Bader, Am Burghor 34, Ecke Greiffenbergerstr.**

## Stroh- und Spitzen-Hüte,

elegant garnirt in allen Preislagen, sowie ungarnirte Hüte und sämtliche Zuthaten zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Wilhelm Lorenz, Lichte Burgstraße.**  
Stroh Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert nach den neuesten Formen.



## Neuheiten in Sonnenschirmen

bei anerkannt solider Arbeit empfiehlt in großartig schöner Auswahl das Special-Geschäft für Schirme. Täglich neue Muster stehen zur Ansicht aus. Gleichzeitig empfehle

## Regenschirme

in allen Gattungen, was nur in diesem Gebiet gefordert werden kann.

**G. Heyne, Schirmfabrikant, Lichte Burgstraße 19.**  
Werkstatt für Reparaturen anbel.



Sämtliche Kleidungsstücke gelangen durch meine Hand zur Veranstellung.

Beste und billigste Bezugsquelle von

## Forst-, Militär- u. Beamten-Uniformen

nach Maas

unter Garantie vorzüglichen Sitzes.

Desgl. Herren-Garderobe

sehr preiswerth und elegant gearbeitet empfiehlt

**Gust. Richter, Dunkle Burgstr. 8.**

Ganz besonders empfehlenswert für Gortfemant.

## Hermann Weissmann,

Tapezier und Decorateur,

29 Schildauer Str. Hirschberg i. Schl. Schildauer Str. 29 empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung ganzer Einrichtungen in allen Stylarten.

Lager von Tapeten und Bordüren.

Neueste Tapetenmuster sowie Zeichnungen von Polstermöbeln, jederzeit in den neuesten und mannigfaltigsten Ausführungen.

Neueste Muster von Linoleum zu Fabrikpreisen. Auch empfehle ich mich zur Legung von durch mich nicht bezogenem Linoleum.

Reparaturen prompt und billigst.

## Strumpflängen aus Estremadura

und Doppelgarn eigengestrickt, sowie dazu passende Garne, echt englische Vigogne in großartiger Auswahl zu staunenswerth billigen Preisen empfiehlt

**Carl Zimmer,**

Schildauerstraße 25.

Große Auswahl von

acht Wiener Cigarrenspitzen,

Weichselholz-Tabakpfeifen u. -Spitzen,

Rorkspitzen mit Meerchaumichoner

für zahnlöse Ränder, (leichteste Cigarrenspitze), empfiehlt billigst

**Max Forkel, Cigarrenhandlung.**

Den Herren Landwirthern empfehlen zur Frühjahrssaison ihren anerkannt vorzüglichen

feingemahlenen

**Alabaster-Dünger-Gips**

zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Alfred von Wietersheim**

Gipswerke der Herrschaft Neuland.